



Maschinenbau- Barometer

3. Quartal 2026

September 2026
www.pwc.de/maschinenbau-barometer



Inhalt

1 Executive Summary

2 Methodik

3 Ergebnisse

Konjunkturerwartungen und Branchenwachstum →

Unternehmensentwicklung →

Aktuelle Auslastung und Herausforderungen →

Personal und Weiterbildung →

4 Befragungsstatistik

5 Kontakte

1

Executive Summary



Executive Summary



Die Stimmung im deutschen Maschinen- und Anlagenbau hellt sich im dritten Quartal leicht auf. Der Anteil der Unternehmen mit pessimistischen Erwartungen für die Weltwirtschaft sinkt von 41 % auf 29 %, während die durchschnittliche Kapazitätsauslastung den höchsten Wert seit zwei Jahren erreicht. Gleichzeitig verbessert sich die Ertragserwartung deutlich: Nur noch 19 % der Unternehmen rechnen mit sinkenden Gewinnmargen, nach 29 % im Vorquartal. Auch die Investitionszurückhaltung geht zurück. Lediglich 21 % erwarten rückläufige Investitionen, nach 31 % in Q2. Die Wachstumserwartung an die Gesamtbranche bleibt im Minus (-3 %). Die Unterschiede innerhalb der Branche sind jedoch auffällig: Während hoch ausgelastete Unternehmen vor allem Fachkräftemangel als Wachstumsbremse sehen, bleibt für Unternehmen mit geringerer Auslastung die schwache Nachfrage das zentrale Problem. Der steigende Kostendruck bleibt über alle Unternehmensgruppen hinweg das dominierende Wachstumshindernis.

21 %

der befragten Maschinen- und Anlagenbauer blicken noch **optimistisch** auf die **Entwicklung der deutschen Wirtschaft** in den nächsten zwölf Monaten.

6 von 10

nennen **digitale Technologien** als wichtigstes Weiterbildungsthema und priorisieren diese stärker als jedes andere abgefragte Kompetenzfeld.

22 %

der Unternehmen rechnen im nächsten Quartal mit **steigenden Gewinnmargen**, mehr als doppelt so viele wie noch im Vorquartal.

-3,0 %

beträgt die Prognose der **Umsatzentwicklung für die Gesamtbranche in den nächsten 12 Monaten**.

85,4 %

erreicht die durchschnittliche **Kapazitätsauslastung** der Unternehmen und liegt damit wieder deutlich über der Marke von 80 %.

35 %

der Unternehmen planen, ihre **Mitarbeiterzahl** in den nächsten zwölf Monaten **auszubauen**, während **nur 9 %** mit einem **Personalabbau** rechnen.

2

Methodik



Über die Studie

Das **Maschinenbau-Barometer von PwC** ist die Auswertung einer vierteljährlichen Panelbefragung unter Führungskräften des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus.

Neben einer Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung gibt die Studie einen Überblick über die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich zentraler Kennzahlen wie etwa Margen, Preise oder Investitionen.



Alle bisher erschienenen Ausgaben des Maschinenbau-Barometers von PwC stehen unter www.pwc.de/maschinenbau-barometer zum Download zur Verfügung.



150 Unternehmen in Deutschland

Untersuchungsansatz

Erhebungsmethode

Computer-assisted Telephone
Interviews (CATI)



Durchführung der Befragung

Verian Deutschland



Zielgruppe

Führungskräfte aus dem
deutschen Maschinen- und
Anlagenbau



Erhebungszeitraum

10. August bis
02. September 2026



Stichprobengröße

$n = 150$



**Die Ergebnisse sind
auf ganze Zahlen gerundet.**



3

Ergebnisse

Konjunkturerwartungen und
Branchenwachstum



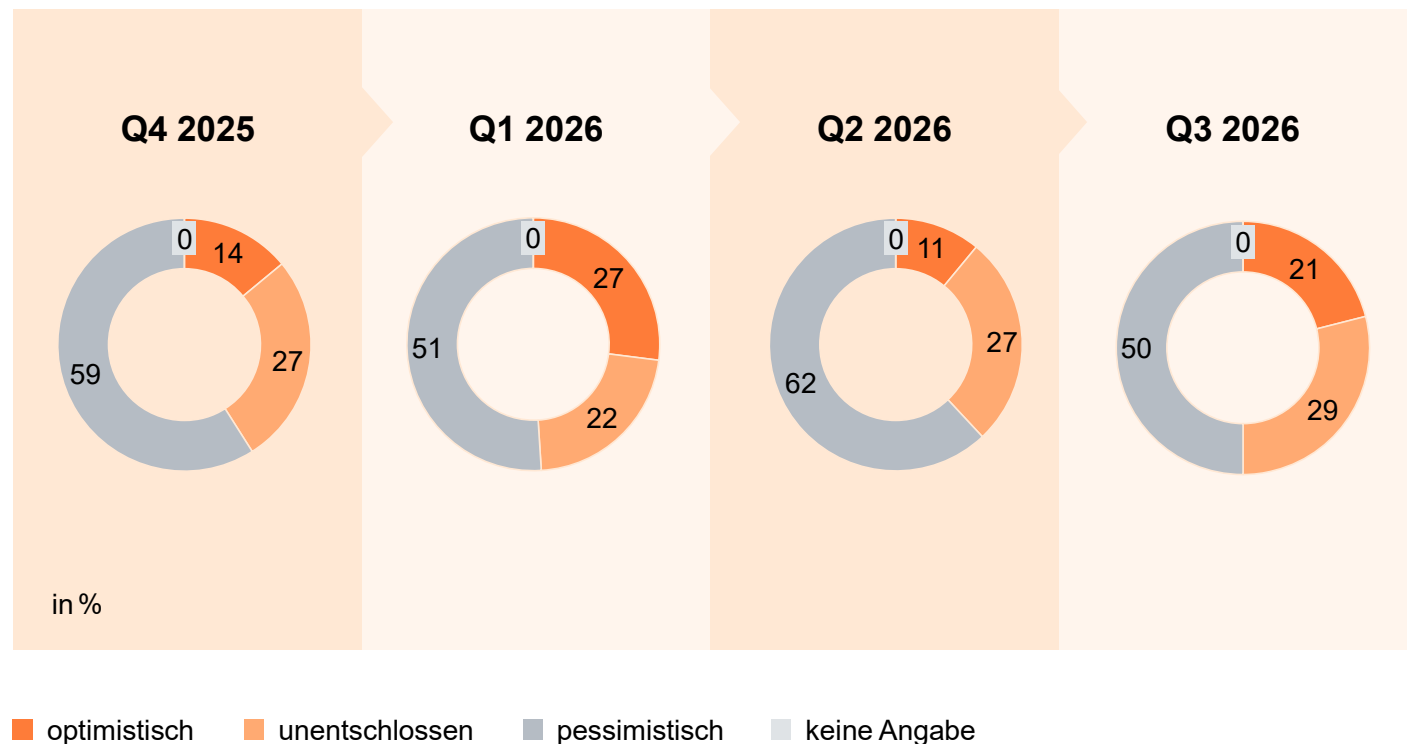
Deutsche Konjunktur: Optimismus verdoppelt auf niedrigem Niveau



Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der deutschen Wirtschaft?

Konjunkturerwartungen (Deutschland)

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich die Stimmung im deutschen Maschinen- und Anlagenbau wieder leicht aufgehellt. Der Anteil der Optimisten in der Stichprobe hat sich in den vergangenen drei Monaten nahezu verdoppelt, verharrt aber weiterhin mit 21 % auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und kann den Wert von über einem Viertel zu Beginn des Jahres nicht erreichen. Zum Gesamtbild zählt auch: Die Hälfte aller befragten Entscheidungsträger:innen blickt pessimistisch auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Ihr Anteil hat sich allerdings seit dem Vorquartal um 12 Prozentpunkte verringert.



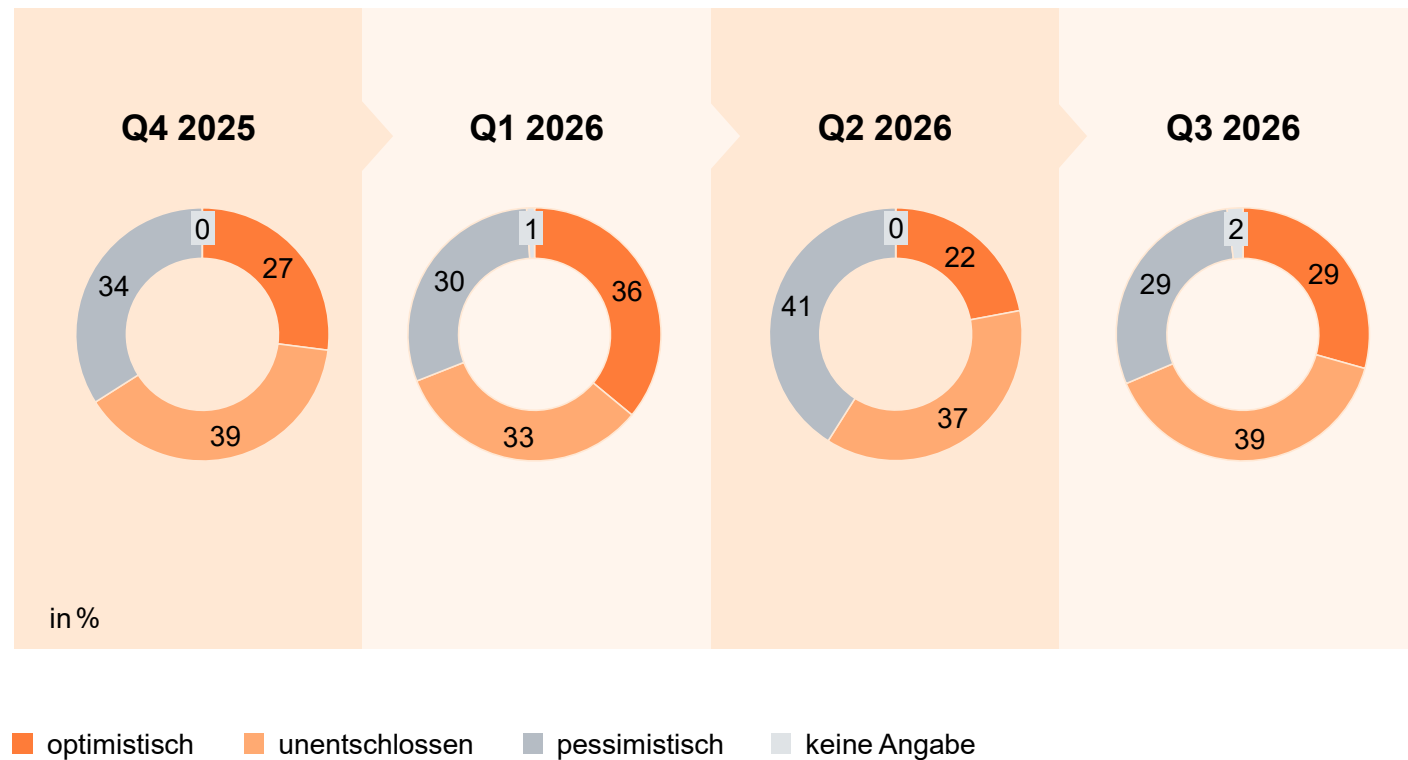
Geteilter Blick auf die globale Konjunktur



Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der Weltwirtschaft?

Konjunkturerwartungen (Welt)

Im exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau hat sich der Blick auf die Entwicklung der globalen Konjunktur moderat verbessert. Fast jede:r dritte Befragte blickt positiv auf die Entwicklung der Weltwirtschaft. Ebenso viele Entscheidungsträger:innen rechnen hingegen mit einer negativen Entwicklung, während der größte Anteil der Befragten unentschlossen, vielleicht sogar ratlos auf die Situation blickt. Die schier unübersichtliche Gemengelage aus geopolitischen Konflikten und erodierenden klassischen Zielmärkten bei gleichzeitigem Rekordtempo neuer Technologien (Stichwort: KI-Revolution) haben vermutlich einen nicht unwesentlichen Einfluss auf die Meinung der Mehrheit.



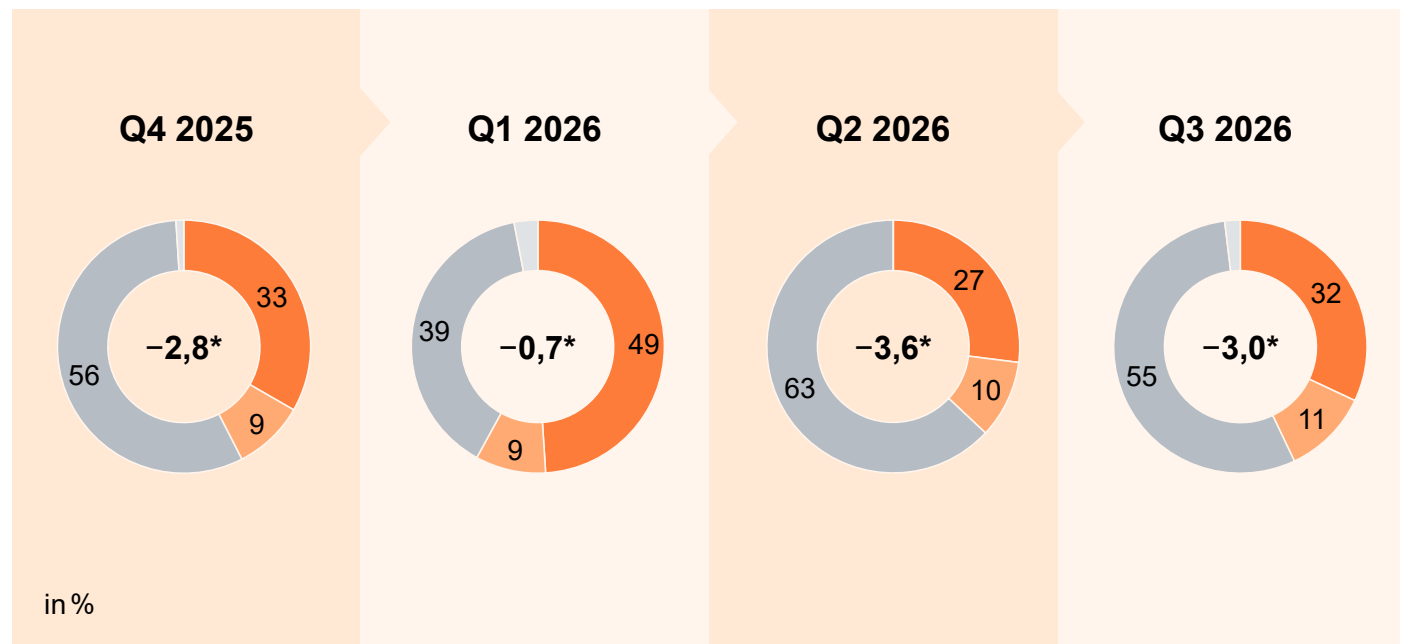
Prognose des Branchenumsatzes seit über 3 Jahren im Minus

Wie schätzen Sie die Umsatzentwicklung Ihrer Gesamtbranche im Vergleich zum Vorjahr ein?



Branchenentwicklung

Die Umsatzprognose für die Gesamtbranche hat sich gegenüber dem Vorquartal leicht erholt und liegt bei -3,0 % im Schnitt. Ein Minuswert, der nun schon seit drei Jahren anhält. Die Branche verharrt demnach weiterhin in einer Negativspirale; es bleibt abzuwarten, ob diese moderate Verbesserung das erste Anzeichen einer Trendwende bedeutet. Lediglich jede:r dritte Entscheider:in rechnet mit einem Wachstum der Branche, während mehr als die Hälfte von einem weiteren Rückgang ausgeht.



■ Wachstum ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe

* durchschnittliche Wachstumserwartung (in %)

3

Ergebnisse

Unternehmensentwicklung

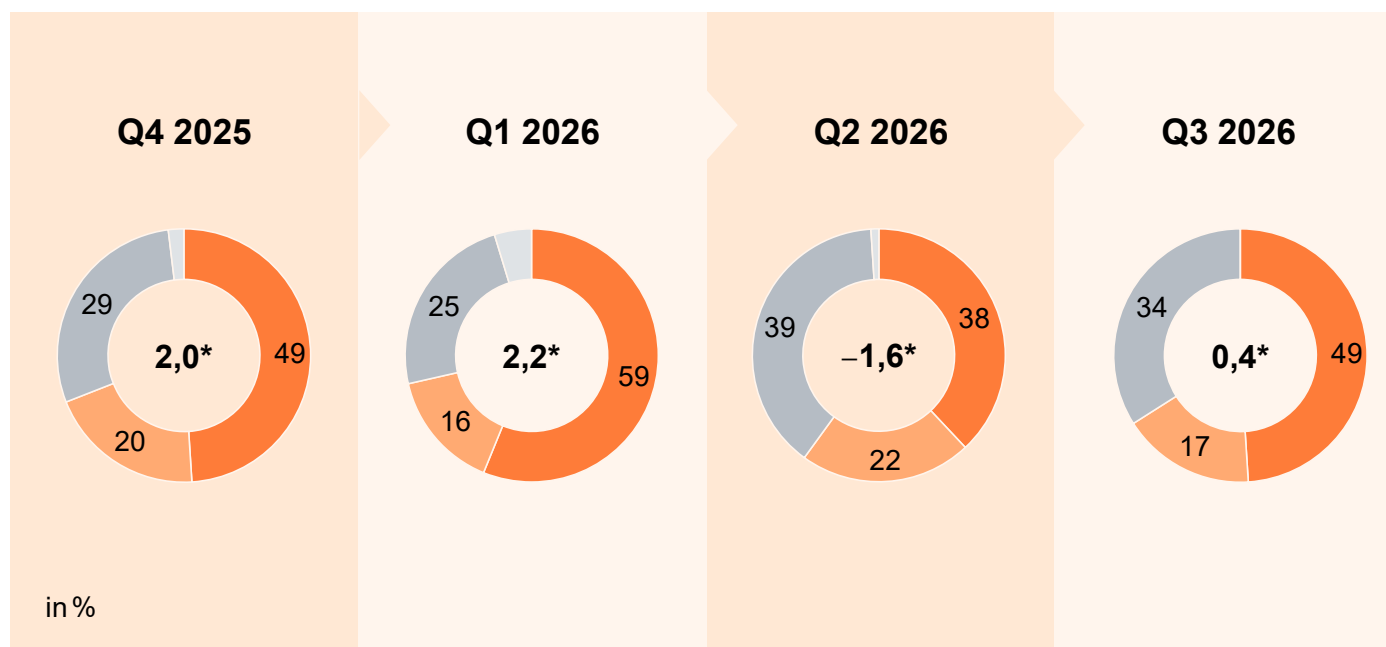


Geschäftsausblick stabilisiert sich nach dem Dämpfer im Vorquartal

Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie in den kommenden 12 Monaten für Ihr Unternehmen?

Umsatz

Nach dem Einbruch im Vorquartal hellen sich die Erwartungen an die eigene Umsatzentwicklung wieder auf und drehen sogar leicht ins Positive. Im Durchschnitt rechnen die Unternehmen nun mit einem Umsatzwachstum von 0,4 %, nachdem im zweiten Quartal noch ein Rückgang von –1,6 % erwartet wurde. Damit liegt die Geschäftserwartung zwar wieder im positiven Bereich, bleibt jedoch deutlich unter den Werten zum Jahresbeginn. Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen (49 %) erwartet für 2026 steigende Umsätze. Gleichzeitig rechnet rund ein Drittel (34 %) mit einer negativen Entwicklung, während 17 % von einer konstanten Umsatzlage ausgehen. Die Ergebnisse deuten auf eine leichte Entspannung hin, ohne dass bereits von einer breiten Wachstumsdynamik gesprochen werden kann.



■ Wachstum ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe

* durchschnittliche Wachstumserwartung (in %)

Jedes zweite Unternehmen rechnet mit steigenden Kosten



Erwarten Sie, dass Ihre Gesamtkosten im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

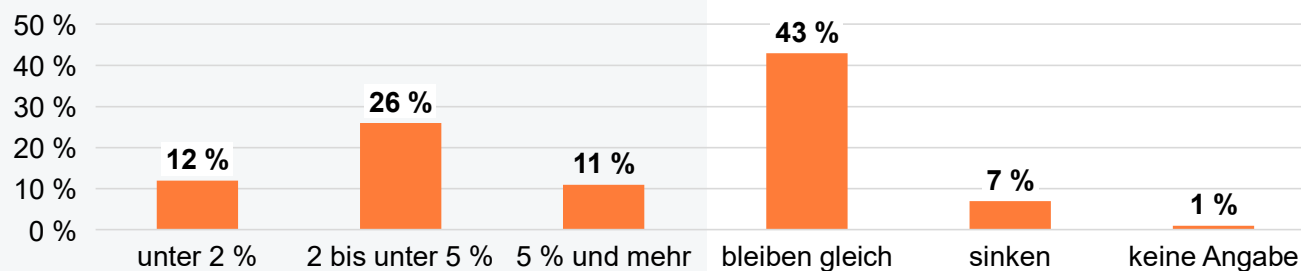
Die Erwartungen hinsichtlich der Kostenentwicklung bleiben auf einem hohen Niveau. Insgesamt rechnen 49 % der befragten Unternehmen mit steigenden Gesamtkosten im kommenden Quartal, während 43 % von einer unveränderten Kostenlage ausgehen. Lediglich 7 % erwarten sinkende Kosten.

Von den Unternehmen mit steigenden Kosten rechnen 12 % mit einem Anstieg von weniger als 2 %, 26 % erwarten Kostensteigerungen zwischen 2 % und unter 5 %, während 11 % sogar von einem Plus von 5 % oder mehr ausgehen. Dennoch bleibt der Kostendruck für einen großen Teil der Unternehmen ein zentrales Belastungsthema.

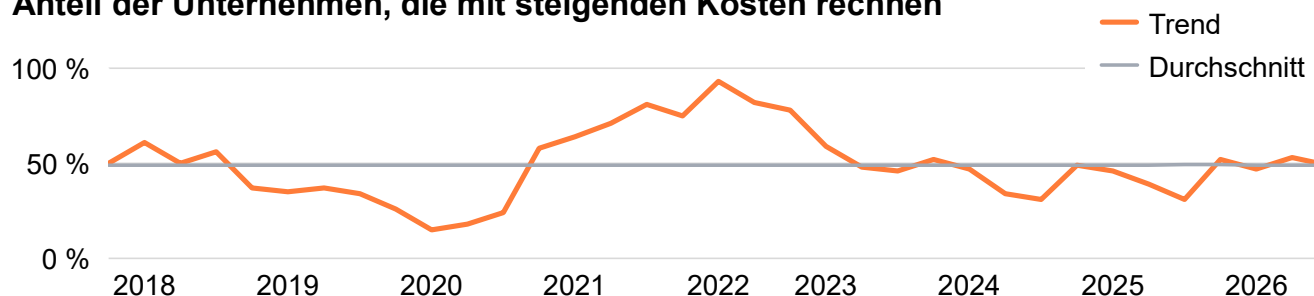
Im längerfristigen Vergleich bewegt sich der Anteil der Unternehmen mit steigenden Kosten in etwa auf dem Durchschnittsniveau der vergangenen Jahre. Nach den außergewöhnlich hohen Werten der Inflationsphase hat sich die Situation zwar stabilisiert, eine spürbare Entlastung ist jedoch weiterhin nicht erkennbar.

Kosten

Σ 49 % rechnen mit steigenden Kosten



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Kosten rechnen



Die Preisdynamik verliert weiter an Schwung

Erwarten Sie, dass die Verkaufspreise für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

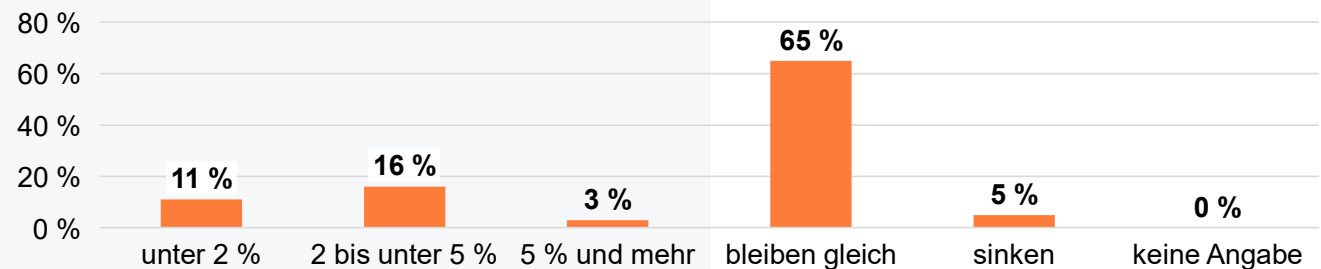


Preise

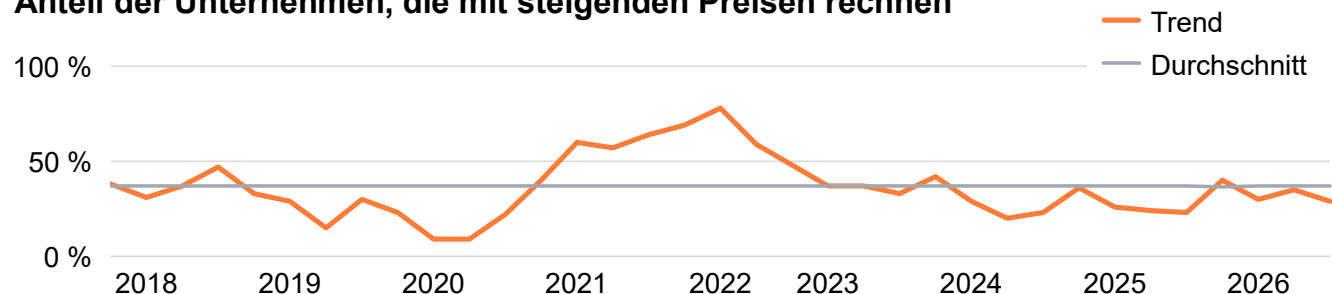
Der Spielraum bei den Verkaufspreisen bleibt begrenzt. Nur noch 30 % der Unternehmen rechnen im kommenden Quartal mit steigenden Preisen. Die deutliche Mehrheit von rund zwei Dritteln erwartet stabile Verkaufspreise, während lediglich 5 % von sinkenden Preisen ausgehen. Auch die geplanten Preissteigerungen bleiben überwiegend moderat. Unternehmen mit Erwartungen von fünf Prozent oder mehr bilden weiterhin die Ausnahme.

Bemerkenswert ist vor allem der rückläufige Trend bei den Preiserwartungen. Nach einer zwischenzeitlichen Erholung geht der Anteil der Unternehmen mit steigenden Preisen gegenüber dem Vorquartal zurück (- 6 Prozentpunkte). Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Möglichkeiten zur Durchsetzung höherer Verkaufspreise begrenzt bleiben. Preisanpassungen spielen damit für viele Unternehmen aktuell eine geringere Rolle als in früheren Phasen des Marktzyklus.

Σ 30 % rechnen mit steigenden Preisen



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Preisen rechnen



Margenerwartungen verbessern sich deutlich

Erwarten Sie, dass die Gewinnmarge für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben wird?

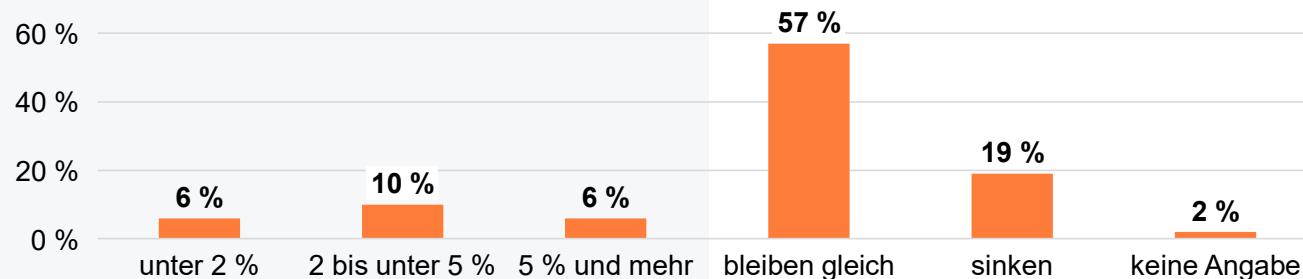


Gewinnmarge

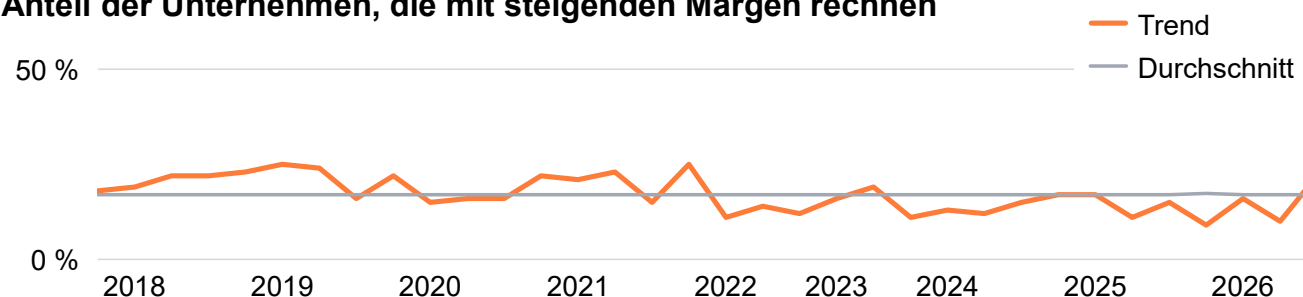
Die Erwartungen an die Entwicklung der Gewinnmargen haben sich gegenüber dem Vorquartal deutlich verbessert. Der Anteil der Befragten, die mit steigenden Margen rechnen, hat sich mehr als verdoppelt (von 10 % auf 22 %). Auch im längerfristigen Vergleich liegen die aktuellen Erwartungen wieder oberhalb der Werte der vergangenen Quartale.

Die überwiegende Mehrheit der Entscheidungsträger:innen (57 %) erwartet allerdings weiterhin eine stabile Entwicklung. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Unternehmen ihre Ertragssituation zunehmend robuster einschätzen als noch zu Jahresbeginn. Damit setzt sich die positive Entwicklung der Margenerwartungen fort.

Σ 22 % rechnen mit steigenden Margen



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Margen rechnen



Investitionen werden wieder häufiger

Erwarten Sie, dass Ihre Investitionen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?



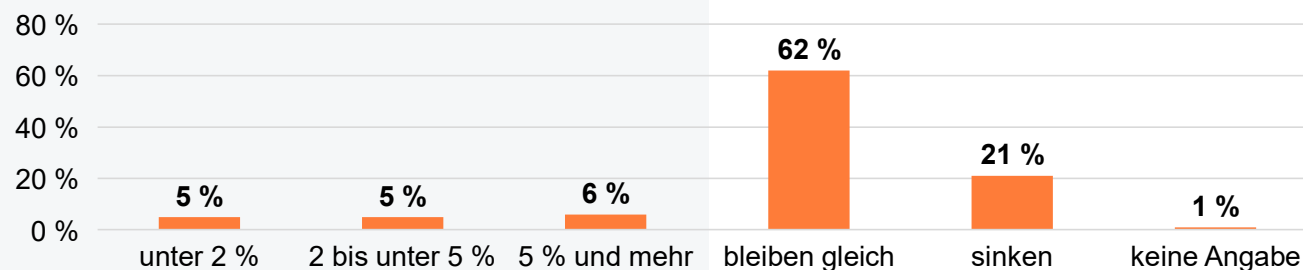
Investitionen

Die Investitionsbereitschaft im Maschinenbau verbessert sich gegenüber dem Vorquartal. Vor allem der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen zurückfahren wollen, geht deutlich zurück: von 31% vor drei Monaten auf 21 % in der aktuellen Befragungswelle. Die Unternehmen bleiben zwar mehrheitlich vorsichtig, blicken aber weniger defensiv auf die kommenden Monate als zuletzt.

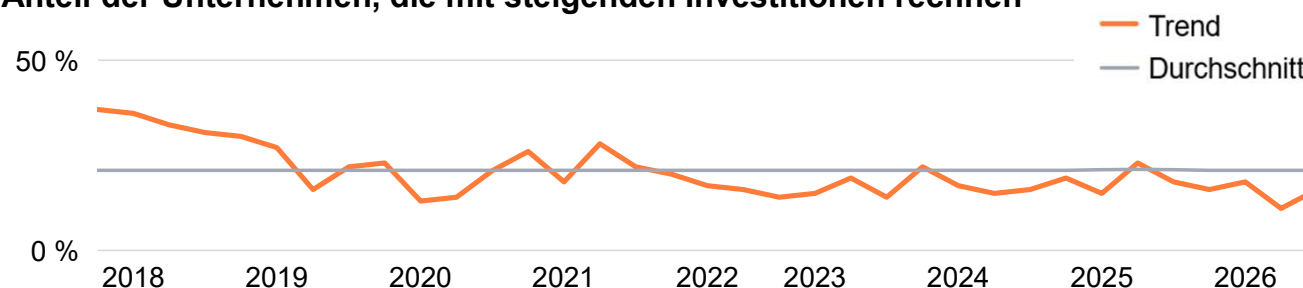
Die Bewegung kommt dabei nicht aus einzelnen großen Investitionsprogrammen, sondern aus einer breiteren Stabilisierung der Investitionspläne. Projekte werden seltener verschoben oder gestoppt und häufiger fortgeführt. Das spricht für eine allmähliche Normalisierung der Investitionstätigkeit in der Branche.

Von einer Investitionswende ist der Maschinenbau immer noch weit entfernt. Die Ergebnisse zeigen jedoch, dass die Unternehmen Investitionen wieder stärker als Handlungsoption betrachten und nicht länger primär als Kostenblock.

Σ 16 % rechnen mit steigenden Investitionen



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Investitionen rechnen



3

Ergebnisse

**Aktuelle Auslastung und
Herausforderungen**



Auslastung im Schnitt wieder über der 80%-Marke

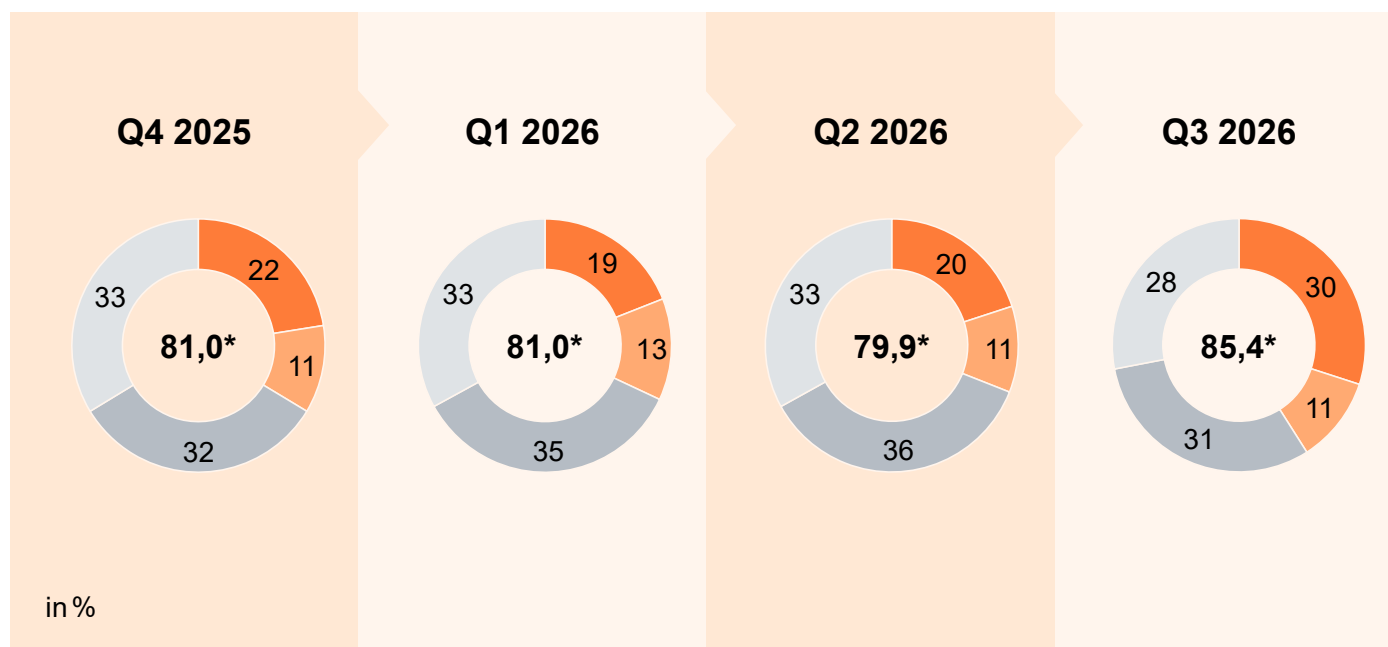


Wenn Sie ganz allgemein an die Kapazitäten Ihres Unternehmens denken: Wie hoch würden Sie die aktuelle Auslastung Ihres Unternehmens einschätzen?

Auslastung

Die Auslastung im deutschen Maschinen- und Anlagenbau zieht wieder merklich an und steigt in der aktuellen Befragungswelle wieder deutlich über die 80%-Marke. Die Unternehmen berichten von einer durchschnittlichen Kapazitätsauslastung von 85,4 % - das ist der höchste Wert seit zwei Jahren. 3 von 10 Unternehmen arbeitet an der oberen Kapazitätsgrenze, ebenfalls ein Zwei-Jahres-Hoch.

Insgesamt liegt die aktuelle Auslastung damit nur knapp unter dem Durchschnittswert aller Erhebungen. Es deutet darauf hin, dass wieder Stabilisierung in die Auftragsbücher gekommen ist und sich das Marktumfeld auch dank großer staatlicher Investitionsmaßnahmen etwas beruhigt hat. Im Folgenden zeigt sich, dass die Befragten selbst von einer wieder steigenden Nachfrage berichten.



■ 95 bis 100 % ■ 90 bis unter 95 % ■ 80 bis unter 90 % ■ unter 80 %

* durchschnittliche Auslastung (in %)

Kostendruck bleibt größtes Wachstumshindernis

Bitte sagen Sie, ob Sie in den folgenden Punkten derzeit Hindernisse für Ihr Unternehmenswachstum sehen oder nicht.



Herausforderungen

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau steht unter vielfältigem Druck. Steigender Kostendruck bleibt mit 85 % das größte Wachstumshindernis und hat gegenüber dem Vorquartal nur marginal nachgelassen. Fast ebenso stark belasten die politischen Entwicklungen im Ausland die Branche: 81 % der Befragten sehen die Geopolitik als starke Wachstumsbremse. Im Vorquartal berichteten noch rund 7 von 10 Unternehmen von einer schwachen Nachfrage; diese ist zwar merklich zurückgegangen, wenngleich sie der Mehrheit der Befragten noch Kopfzerbrechen bereitet. Auffällig ist hingegen, dass Regulierung wieder stärker als Hindernis genannt wird. 7 von 10 Entscheidungsträger:innen berichten, dass dies ihre weitere Entwicklung bremst.

steigender Kostendruck

85 % (88 %)

politische Entwicklungen im Ausland

81 % (84 %)

Schwieriges Regulierungsumfeld

70 % (61 %)

Basis: n = 150, Mehrfachnennungen waren möglich

Ja-Antworten

	Q2 2026		Q3 2026
Schwache Nachfrage nach Produkten u. Dienstleistungen	70 %	↘	55 %
Mangel an Fachkräften	54 %	↘	51 %
intensiverer Wettbewerb	53 %	↘	50 %
schwieriges Finanzierungsumfeld	22 %	↗	27 %
Klimawandel	11 %	↗	18 %

Auslastung als entscheidender Faktor

Wie beeinflusst die Kapazitätsauslastung die Erwartungen und Herausforderungen der Unternehmen?

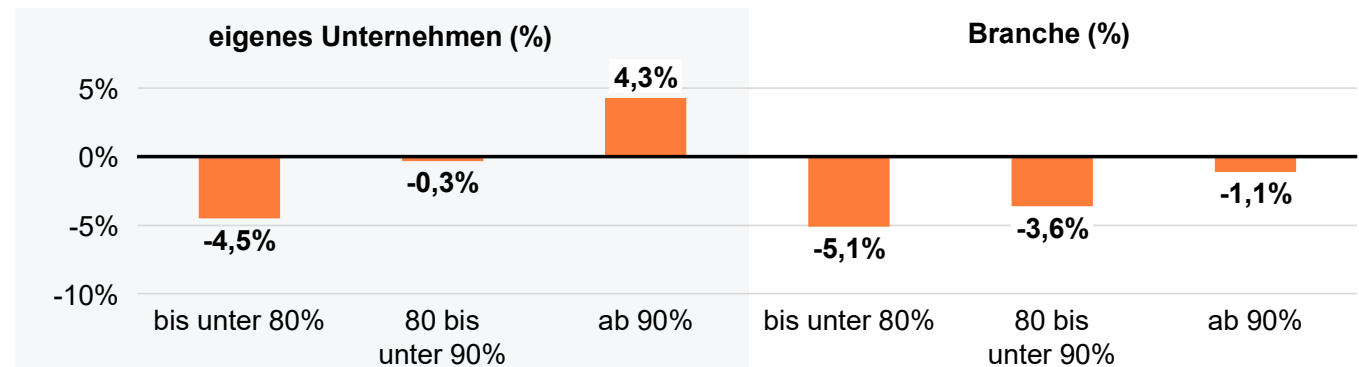


Auslastung und Herausforderungen

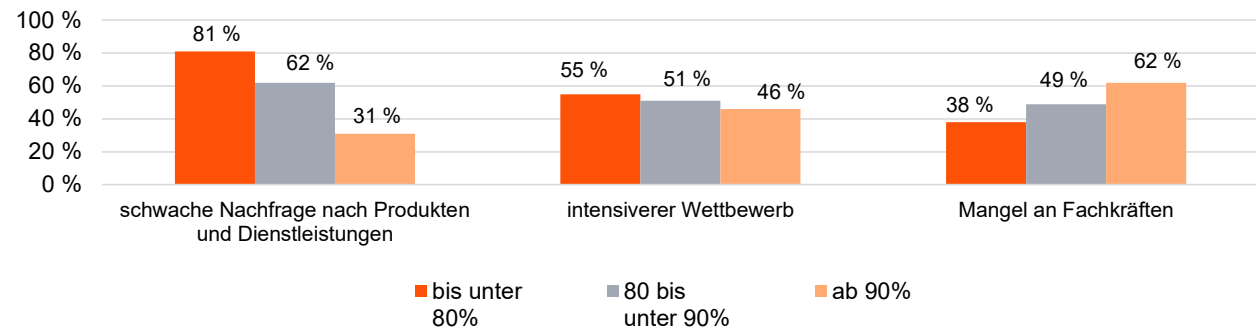
Kaum ein Faktor prägt die Wachstumsprognosen der befragten Entscheidungsträger:innen so stark wie die derzeitige Auslastung ihrer Unternehmen. Befragte aus Unternehmen mit hoher Kapazitätsauslastung erwarten für das eigene Geschäft ein deutlich stärkeres Wachstum als Befragte aus Unternehmen mit geringerer Auslastung. Auch ihre Prognose für die Gesamtbranche fällt weniger negativ aus. So rechnen Manager:innen aus Unternehmen nahe am Kapazitätslimit (>90 %) mit einem durchschnittlichen Wachstum von 4,3 %. Demgegenüber erwarten Befragte für Unternehmen mit einer derzeitigen Auslastung bis unter 80 % ein Minus von 4,5 %.

Auch die Wahrnehmung der Wachstumshindernisse hängt signifikant vom Auslastungsgrad ab. Für schwächere ausgelastete Unternehmen ist die schwache Nachfrage deutlich drückender als für Betriebe unter nahe Vollast (81 % vs. 31 %). Umgekehrt ist bei letzterem der Fachkräftemangel ein drängenderes Problem, um die vollen Auftragsbücher adäquat abarbeiten zu können (38 % vs. 62 %).

Durchschnittliches Umsatzwachstum (nächste zwölf Monate) nach Auslastung



Wachstumshindernisse nach Auslastung (Anteil in %)



3

Ergebnisse

Personal & Weiterbildung



Mehr Unternehmen planen Personalaufbau



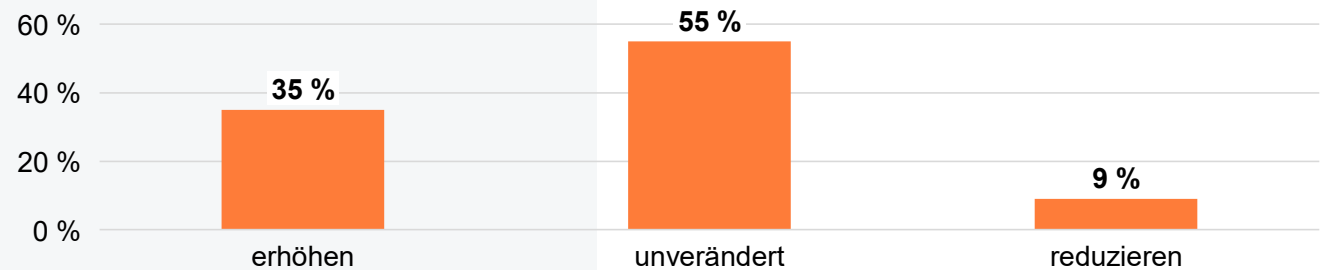
Planen Sie, in den nächsten zwölf Monaten die Anzahl der FTEs in Ihrem Unternehmen insgesamt zu erhöhen, zu reduzieren oder unverändert zu lassen? Was schätzen Sie, um wie viel Prozent werden Sie die FTEs erhöhen/reduzieren?

Personalentwicklung

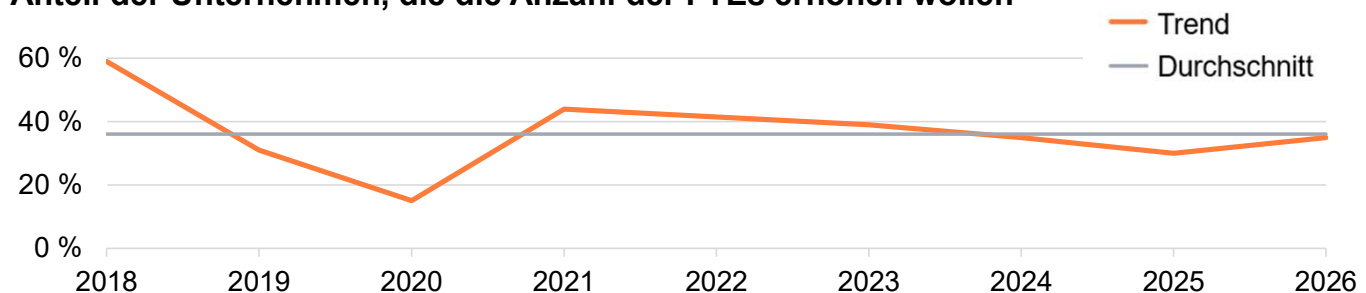
Vor dem Hintergrund der aktuellen und zukünftigen demographischen Herausforderungen, der technologischen Anforderungen und der leichten Konjunktorentspannung wollen wieder mehr Unternehmen, Vollzeit Tätige Mitarbeitende einstellen. Gegenüber der Vorjahresbefragung ist ihr Anteil um 5 Prozentpunkte gestiegen. In der langfristigen Perspektive zeigt sich, dass der kontinuierliche Abwärtstrend der letzten 5 Jahre damit Jahre gestoppt ist.

Über die Hälfte der Entscheider:innen möchte die Zahl der Vollzeitmitarbeitenden unverändert lassen, lediglich 9 % Personal abbauen.

Σ 35 % planen, die Anzahl der FTEs zu erhöhen



Anteil der Unternehmen, die die Anzahl der FTEs erhöhen wollen



Digitaler Kompetenzaufbau gewinnt wieder an Dynamik

Und wenn Sie an die folgenden Fähigkeitsprofile in Ihrem Unternehmen denken: Planen Sie, in den nächsten zwölf Monaten die Anzahl der FTEs hierfür zu erhöhen, zu reduzieren oder unverändert zu lassen?



Personalentwicklung (Jahresvergleich)

Unternehmen planen den Personalaufbau vor allem in Produktions- und Prozesstechnik (30 %), digitalen Technologien (21 %) und Vertrieb (21 %). Alle zur Auswahl gestellten Kompetenzen mit Ausnahme der Nachhaltigkeit steigen gegenüber dem Vorjahr leicht an. Vermutlich wollen Unternehmen wieder mehr in die Optimierung ihrer operativen Leistungsfähigkeit investieren.

Gleichzeitig bleibt der Personalaufbau in digitalen Technologien und Softwareentwicklung auf vergleichsweise hohem Niveau, was die anhaltende Bedeutung der digitalen Transformation unterstreicht.

Nachhaltigkeit bildet mit nur 5 % das Schlusslicht und liegt deutlich unter den Werten der Vorjahre. Dies deutet darauf hin, dass Nachhaltigkeitskompetenzen inzwischen stärker in bestehende Funktionen integriert werden oder aktuell hinter Effizienz- und Wachstumszielen zurücktreten.

Ja-Antworten	2026	2025	2024	2023	2021	2020	2019	2018
Produktions- und Prozesstechnik	30 %	26 %	28 %	41 %	39 %	20 %	24 %	42 %
digitale Technologien	21 %	17 %	28 %	35 %	28 %	22 %	24 %	30 %
Vertrieb	21 %	17 %	22 %	25 %	32 %	21 %	27 %	27 %
Softwareentwicklung	16 %	15 %	22 %	28 %	21 %	16 %	21 %	21 %
Produktionsplanung	14 %	9 %	20 %	19 %	23 %	12 %	16 %	29 %
Nachhaltigkeit	5 %	5 %	9 %	18 %	11 %	14 %	8 %	12 %
gesamt	35 %	30 %	35 %	39 %	44 %	15 %	31 %	59 %

Der Kampf um die Zukunft wird zum Kampf um digitale Kompetenzen



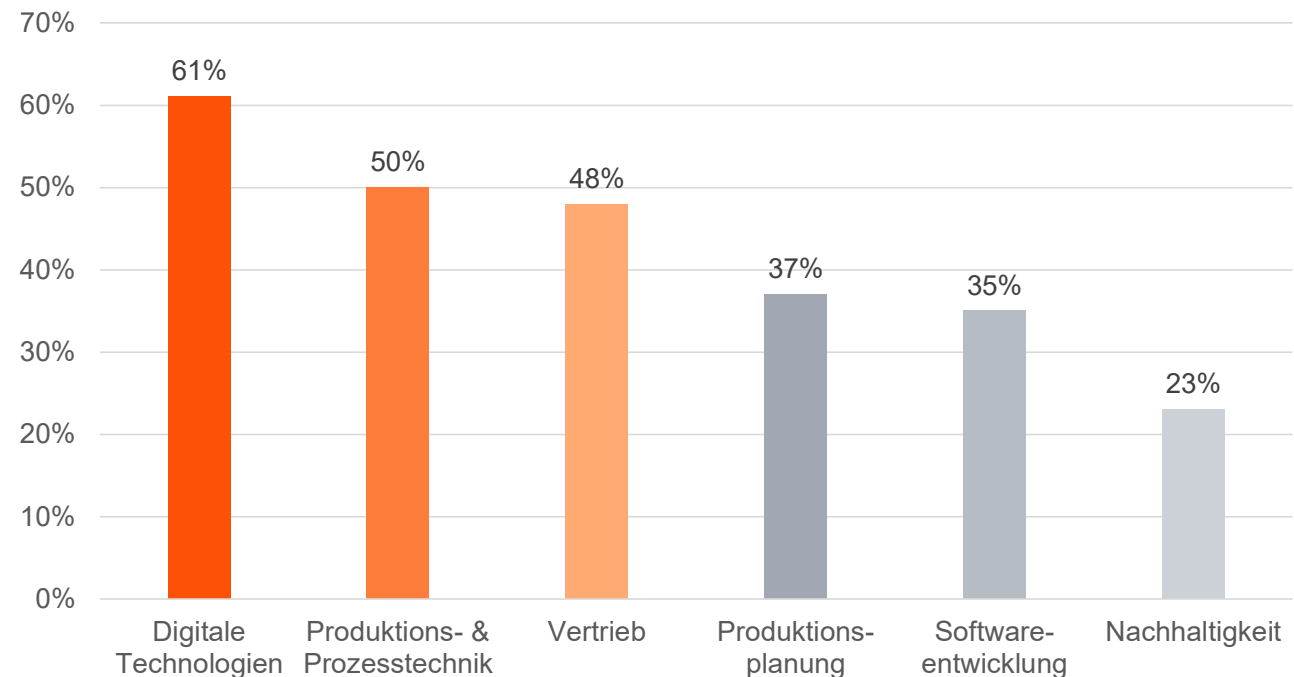
Wie verändern Digitalisierung und KI die Kompetenzanforderungen im Maschinenbau?

Die digitale Transformation des Maschinenbaus hängt nicht unwesentlich von den Fähigkeiten der Beschäftigten ab. Digitale Technologien werden inzwischen von den Unternehmen in der Aus- und Fortbildung häufiger priorisiert als klassische Kompetenzfelder wie Produktions- und Prozesstechnik oder Vertrieb. Dies deutet darauf hin, dass Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit zunehmend über digitale Kompetenzen absichern wollen. Damit rücken nicht nur Technologien selbst, sondern vor allem ihre Anwendung und Nutzung im Unternehmensalltag in den Fokus.

Damit verändert sich auch die Natur der Fachkompetenz. Für viele Unternehmen wird nicht mehr der Zugang zu Technologien zum Engpass, sondern die Verfügbarkeit von Mitarbeitenden mit digitalen, datenbezogenen und softwarenahen Kompetenzen. Die Zukunftsfähigkeit des Maschinenbaus hängt damit zunehmend davon ab, wie schnell es gelingt, die eigene Belegschaft für die Anforderungen einer digitalen und KI-gestützten Industrie (weiter) zu entwickeln.

Digitale Kompetenzen

Priorisierte Weiterbildungsfelder (Anteil in %)



Große Maschinenbauer rüsten digital auf, der Mittelstand droht zurückzufallen



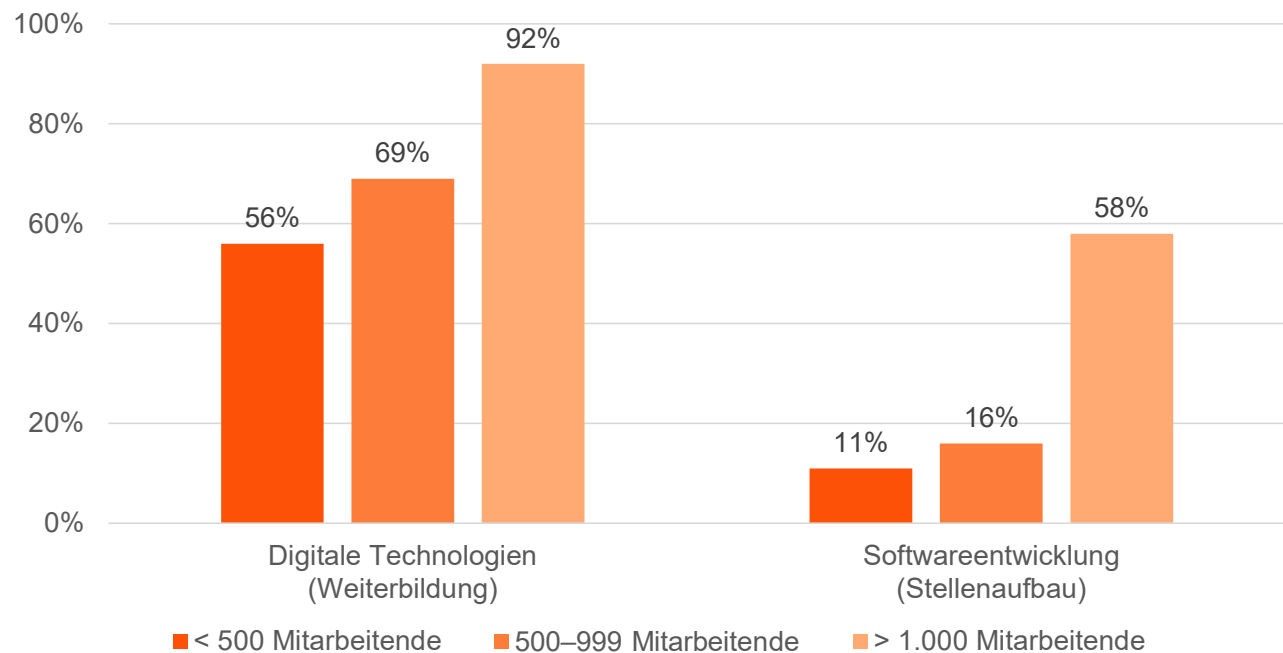
Wie unterschiedlich entwickeln Unternehmen ihre digitalen Kompetenzen?

Die digitale Transformation verläuft im Maschinenbau in unterschiedlichen Geschwindigkeiten – u.a. auch abhängig von der jeweiligen Größe der Organisation. Besonders große Unternehmen priorisieren digitale Technologien und Softwarekompetenzen deutlich stärker als kleinere Unternehmen. So planen 9 von 10 Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden die Weiterbildung im Bereich Digitale Technologien, bei kleinen Unternehmen sind es deutlich weniger. Auch beim Personalaufbau in Sachen Softwareentwicklung ist diese Diskrepanz festzustellen.

Damit droht sich die sichtbare Kluft bei Digitalisierung innerhalb der Branche weiter zu vergrößern. Während große Unternehmen ihre Fähigkeiten im Bereich Software, Daten und digitale Technologien systematisch ausbauen, könnten kleinere Unternehmen zunehmend unter Druck geraten, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten. Für die mittelständisch geprägten Branche wäre dies besonders relevant, da ihre Wettbewerbsfähigkeit maßgeblich von der erfolgreichen Entwicklung digitaler Kompetenzen abhängt.

Kompetenzlücke

Aufbau digitaler Kompetenzen nach Unternehmensgröße (Anteil in %)



Digitalisierung schlägt Nachhaltigkeit



Welche Zukunftskompetenzen priorisieren Maschinenbauer unter wirtschaftlichem Druck?

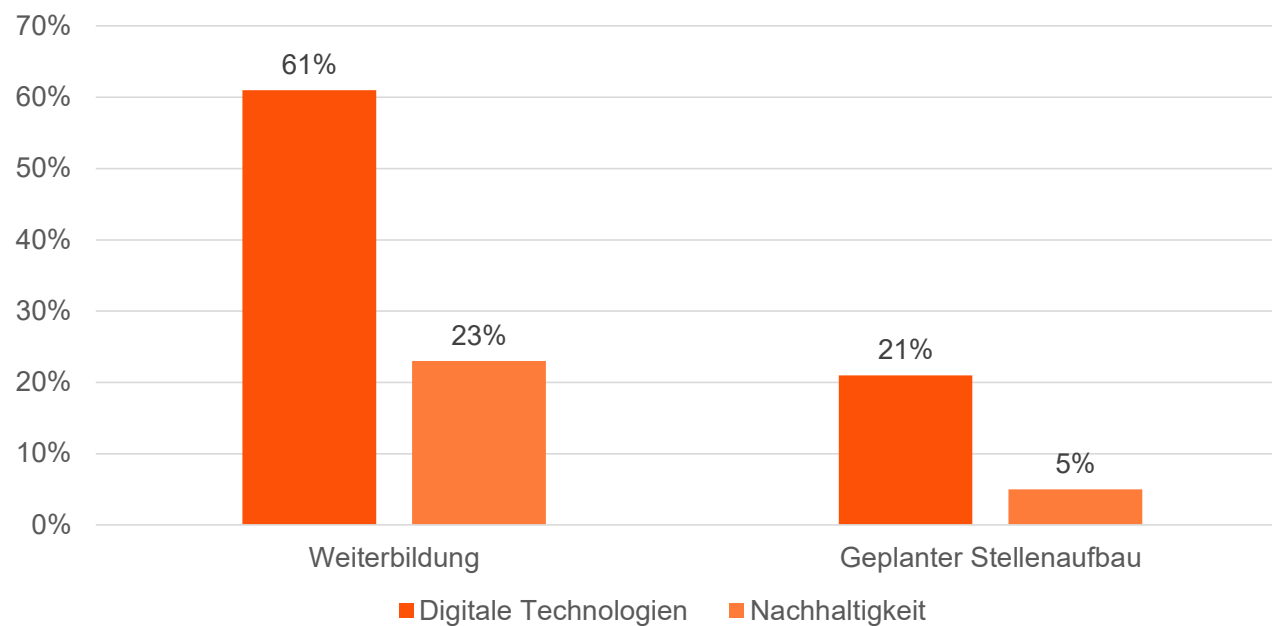
Wirtschaftlicher Druck verändert die Prioritäten im Maschinenbau. Die Ergebnisse zeigen, dass Unternehmen Zukunftskompetenzen zunehmend danach bewerten, welchen Beitrag sie zur Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsfähigkeit des Unternehmens leisten können. Digitale Technologien werden dabei deutlich höher priorisiert als Nachhaltigkeitsthemen.

Bemerkenswert ist, dass sich dieses Muster sowohl in der Weiterbildung als auch beim geplanten Personalaufbau zeigt. Die Unternehmen investieren damit vor allem in Fähigkeiten, die unmittelbar auf Prozesse, Effizienz und Wertschöpfung einzahlen. Digitalisierung wird zunehmend als operative Kernkompetenz verstanden und nicht mehr ausschließlich als Zukunfts- oder Innovationsthema.

Digitalisierung entwickelt sich damit zunehmend von einem Zukunfts- zu einem Kernthema der Unternehmensentwicklung.

Zukunftskompetenzen

Priorisierung von Zukunftskompetenzen (Anteil in %)



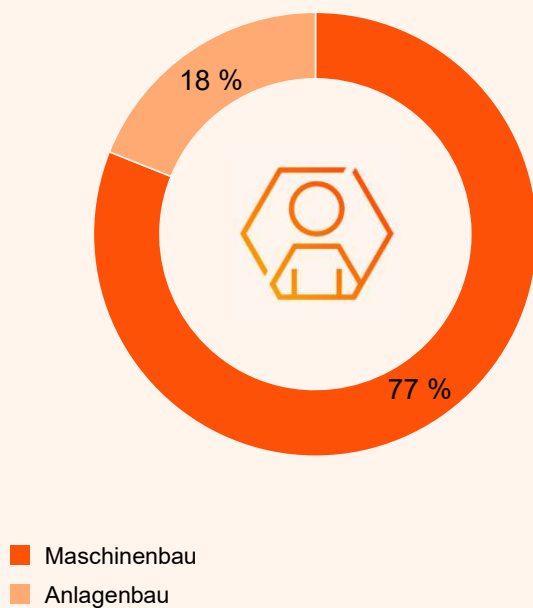
4

Befragungsstatistik

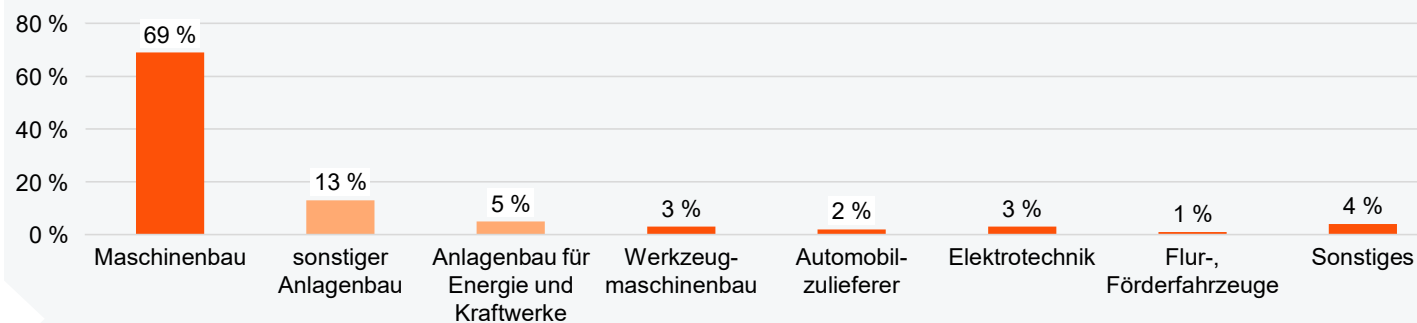


Befragungsstatistik

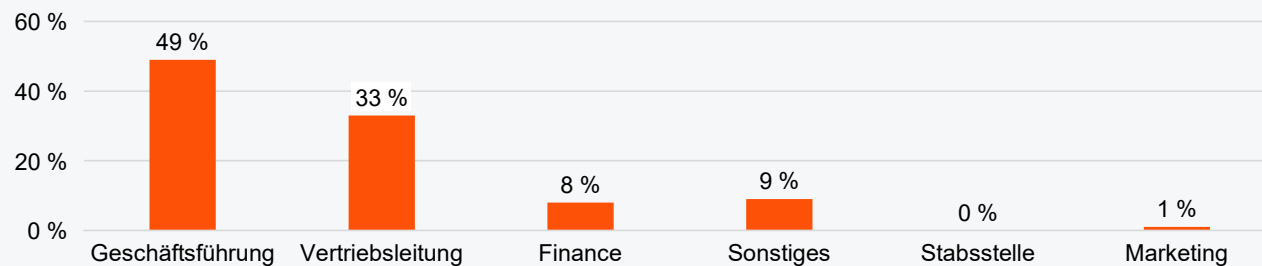
Branchenzugehörigkeit



Branchenzugehörigkeit im Detail



Funktion der Befragten



5

Kontakte



Kontakte



Bernd Jung

Senior Partner
Leiter Praxisgruppe
Industrial Manufacturing

+49 170 2238402
bernd.jung@pwc.com



Dr. Thomas Wolf

Senior Manager
Business Development
Industrial Manufacturing

+49 170 2208102
t.wolf@pwc.com



Milad Cheraghi

Senior Associate
Business Development
Industrial Manufacturing

+49 170 5519575
milad.cheraghi@pwc.com



Martin Krause

Manager
PwC Communications

+49 151 54181306
m.krause@pwc.com

Vielen Dank.

pwc.com

© 2026 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Alle Rechte vorbehalten. „PwC“ bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.